

MODERATIONSANLEITUNG

Zu Beginn

Allgemeine Fragen zum Einstieg in das Thema

Beispielfragen:

Was denkt ihr zu Geldspielen?

Was denkt ihr zur Geldspielsucht?

Wie ist der Umgang mit Geldspielen, Geldspielsucht in eurer Heimat?

Wo und wie spielt man in eurer Heimat um Geld?

Alternativen

· Zusammen den kurzen Dokumentarfilm zu Ismail, einem ehemals von Geldspielsucht Betroffenen, anschauen (Länge: ca. 12 Minuten)

<https://www.youtube.com/watch?v=kP-4EB23PRY>

· Ein Geldspiel zusammen ausprobieren

Diskussionsrunde

4 Karten zum Thema Geldspiel allgemein

1. Geldspiel – Glücksspiel
2. Lust am Spielen
3. Die Spannung steigt
4. Risiken Online-Spiele

3 Karten zu Geldspiel(sucht)

1. Geldspiel(sucht) Schweiz
2. Anzeichen bei Problemen
3. Was tun? Wie ansprechen?

5 Karten zu Jugendlichen

1. Legaler Rahmen
2. Schutzfaktoren
3. Risikofaktoren
4. Mythen und Fakten
5. Probleme mit Geldspiel – was tun?

Abschluss

Was nehmt ihr mit? Einen Tipp oder wichtigen Punkt in die Runde zurückgeben.

Auf die Hilfsangebote aufmerksam machen:

· Flyer sos-spielsucht.ch und Website: www.sos-spielsucht.ch

· Angebote in der Nähe: Suchtfachstellen, Schulden- und Budgetberatungsstellen

MERKBLATT MODERATORINNEN UND MODERATOREN

1. Allgemeine Informationen rund um das Geldspiel



1.1 GELDSPIELE · GLÜCKSSPIELE

Welche Spiele zählt ihr dazu?

Zu den Geldspielen (= Glücksspiele) werden alle Spiele gezählt, bei welchen:

1. Man Geld einsetzen muss und Geld gewinnen oder verlieren kann und
2. das Resultat vom Zufall abhängig ist.

Geschicklichkeitsspiele wie Schach und Online-Games wie World of Warcraft werden nicht dazu gezählt.

Beispiele

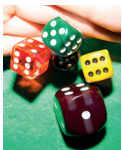
In Casinos: Roulette, Poker, Automaten

Lotterien: Lotto, Rubellose, Sportwetten

Weitere Spiele: Tombolas, Würfelspiele

Alle diese Spiele findet man auch im Internet. In der Schweiz ist es zur Zeit nur den Landeslotterien erlaubt, Online-Geldspiele anzubieten, alle anderen Angebote sind illegal. Voraussichtlich ab 2019 wird dieser Markt geöffnet.¹ Was jedoch nicht bedeutet, dass in der Schweiz wohnhafte Menschen keine Online-Geldspiele spielen, da das Spielen auf ausländischen Seiten nicht verboten ist.

Info-Link https://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gluecksspiel/ressourcen/gluecksspiel/gluecksspiel/gluecksspiele_was_wer.cfm



1.2 LUST AM SPIELEN

In die Runde fragen: Weshalb spielt man Geldspiele? Die fünf häufigsten genannten Gründe:

- Um den Nervenkitzel zu spüren – wegen der Anspannung.
 - Wegen des Traums vom vielen Geld, einem sorgenfreien Leben.
 - Um zu entspannen und abzuschalten.
 - Um zu flüchten – vor Problemen und dem Alltag.
 - Um Schulden zu bezahlen.
-

1. Ab 2019 tritt in der Schweiz voraussichtlich ein neues Geldspielgesetz in Kraft, welches den schweizerischen Anbietern ermöglicht auch Online-Geldspiele anzubieten.



1.3 DIE SPANNUNG STEIGT

In die Runde fragen: Weshalb fesseln Geldspiele?

- Gewisse Spiele haben ein sehr hohes Tempo – man erlebt einen rauschartigen Zustand.
 - Grosse Gewinnsummen in Form von Jackpots verlocken eher zum Spielen.
 - In Casinos herrscht eine glamouröse Atmosphäre – man taucht in eine glitzernde Welt ein. Auch bei Online-Spielen tauchen viele Spielende völlig ab.
 - Oft gewinnt man fast – man hat das Gefühl ganz nah am Gewinn dran zu sein und spielt deshalb gleich nochmals.
-

Habt ihr Tipps, um das Spielverhalten zu kontrollieren?

Tipps: Sich vor dem Spielen Zeit- und Geldlimiten setzen und diese nicht überschreiten. Nicht spielen, wenn man in schlechter Stimmung ist.

Info-Link https://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gluecksspiel/ressourcen/gluecksspiel/find-s_raus/nicht_austricksen.cfm



1.4 RISIKEN ONLINE-SPIELE

- Sie sind 24 Stunden zugänglich – das Casino ist auf dem Handy.
 - Man sieht das Geld nicht, es handelt sich um virtuelles Geld, bspw. über eine Kreditkarte – der Verlust schmerzt weniger, da er nicht sichtbar ist.
 - Es gibt keine soziale Kontrolle, da man für sich alleine spielt. Auch wenn man stundenlang oder in der Nacht spielt, braucht man sich vor niemandem zu rechtfertigen und erhält auch keine Rückmeldungen zu seinem Spielverhalten von anderen.
 - Es steht eine unbegrenzte Anzahl an Spielen zur Verfügung. Jeden Monat kommen neue Spiele auf den Markt.
-

Gewisse Online-Geldspiele entsprechen den «klassischen» Offline-Spielen ziemlich genau, wie z.B. Roulette oder Poker. Zudem gibt es auch eine grosse Anzahl an Geldspielen, welche in kostenlosen Games «versteckt» sind, bei welchen jedoch um Geld gespielt wird. Dies ist ein aktueller Trend, durch welchen sich neue Märkte und Zielgruppen, u.a. auch Jugendliche, für die Industrie eröffnen.

Info-Link https://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gluecksspiel/ressourcen/gluecksspiel/gluecksspiel/im_internet_spielen.cfm

2. Geldspielsucht



2.1 GELDSPIEL(SUCHT) · SCHWEIZ

Wer ist von Geldspielsucht am meisten betroffen?

Männer sind öfters als Spieler betroffen und Frauen sind öfters von den Folgen ihrer spielenden Männer mitbetroffen. Wer zusätzlich erwerblos ist oder wenig Geld zur Verfügung hat, ist eher gefährdet. Etwa 75'000 Menschen sind in der Schweiz direkt von einem Geldspielproblem betroffen.

Wie sind Geldspiele in unserem Herkunftsland und in der Schweiz akzeptiert? Gibt es Unterschiede im Umgang?

Geldspiele sind in der Schweiz als Freizeitvergnügen breit akzeptiert. Der Staat vergibt Bewilligungen an Casinos und Lotterien und kontrolliert diese.

Egal ob Geldspiele in einer Gesellschaft akzeptiert sind oder nicht: Geldspielsucht ist meistens ein grosses Tabu.

Was ist an der Geldspielsucht besonders?

Man kann sie schwer erkennen, man riecht und sieht nichts – Spielende können ihre Probleme deshalb oft lange verstecken. Oft sind auch nahestehende Personen finanziell stark betroffen.

Insgesamt gibt es in der Schweiz 21 Casinos, im Verhältnis zur Grösse des Landes sind dies sehr viele. Zudem bieten die beiden Lotteriegesellschaften Swisslos und Loterie Romande Geldspiele an Kiosks oder auf dem Internet an. Alle anderen Angebote sind illegal.

Das Umfeld leidet mit, jede abhängige Person hat etwa 5-10 Nahestehende in ihrem Umkreis, welche mitbetroffen sind. Bei 10 Nahestehenden macht dies 750'000 mitbetroffene Menschen für die Schweiz. Das sind nahezu 10% der Schweizer Bevölkerung.

Info-Links Suchtentwicklung: <https://www.sos-spielsucht.ch/de/angehoerige/gluecksspiel/gluecksspielsucht/>

Angehörige <https://www.sos-spielsucht.ch/de/angehoerige/gluecksspiel/konsequenzen-einer-gluecksspielsucht/>



2.2 ANZEICHEN BEI PROBLEMEN

Was können Anzeichen eines Geldspielproblems sein?

Allgemein: Je mehr jemand sich gedanklich und zeitlich mit dem Geldspiel beschäftigt, umso grösser ist sein/ihr Problem. Vernachlässigt jemand deswegen wichtige Dinge, wie Arbeit, Familie oder Hobbies, so sind dies klare Anzeichen für ein problematisches Spielverhalten.

Von aussen erkennbare Anzeichen. Er oder sie:

- vernachlässigt ohne ersichtlichen Grund sein/ihr Umfeld und hat sehr oft keine Zeit.
 - leiht sich häufig Geld innerhalb der Familie oder dem Freundeskreis.
 - leidet unter Stimmungsschwankungen und ist unzuverlässig.
 - belügt sein/ihr Umfeld, um so sein/ihr Spielverhalten geheim halten zu können.
-

Anzeichen für die betroffene Person:

Das starke Verlangen immer wieder spielen zu müssen.

Verlust der Kontrolle – der/die Spielende kann nicht mehr aufhören zu spielen.

Die gewünschte Spannung kann nur durch immer höhere Einsätze erreicht werden.

Wird das Spielen eingeschränkt, ist man schlecht gelaunt und unruhig.

Es wird weitergespielt, obwohl man wegen des Spielens bereits Probleme hat.

Hoher Zeitaufwand für die Beschaffung von Geld und das Planen der nächsten Möglichkeit zu spielen.

Betroffene, aber auch Angehörige können in Casinos eine Spielsperre beantragen. Ist jemand gesperrt, hat er keinen Zutritt mehr zu allen Casinos in der Schweiz.

http://www.careplay.ch/fileadmin/user_upload/Files/Dokumente/Spielsperren_Antrag_careplay.pdf

Info-Link <https://www.sos-spielsucht.ch/de/angehoerige/wie-erkenne-ich-ein-gluecksspielproblem/>



2.3 WAS TUN? WIE ANSPRECHEN?

Was tun?

Seine eigenen Sorgen ernst nehmen. Mehr Informationen dazu finden sich auf www.sos-spielsucht.ch.

Wie würdet ihr das Thema ansprechen?

Tipps: Offen und ehrlich ansprechen, welche Sorgen man sich macht. Von sich selbst sprechen: «Ich habe beobachtet, dass...»/«Ich mache mir Sorgen, weil...» Das kann helfen Spannungen zu vermindern. Anschuldigungen vermeiden: «Du bist immer so abwesend...»/«Du hast dein ganzes Geld zum Fenster rausgeworfen...».

Zusätzliche Fragen: Was wäre, wenn du nicht aufhören könntest? Was kann ich machen, um dich zu unterstützen?

Es ist normal, vor einem solchen Gespräch Respekt zu haben. Darüber zu sprechen ist aber in jedem Fall besser, als weiter zu schweigen. Ein Gespräch kann etwas bewegen.

Falls die betroffene Person mit Ablehnung reagiert und das Problem abstreitet, beschreibt man am besten, was man beobachtet, ohne die Person aufgrund ihres «Fehlverhaltens» zu beschuldigen.

Was nicht tun? In der Regel:

- Kein Geld leihen.
 - Nicht für den oder die Spielende/n lügen, wie z.B. ihn oder sie beim Arbeitgeber krankmelden.
 - Keine Konsequenzen androhen, welche man nicht durchsetzen kann oder will, z.B. mit einem Auszug aus der gemeinsamen Wohnung drohen.
-

Zusammen Hilfsmöglichkeiten anschauen: *Schuldenberatungsstellen und Suchtfachstellen auf <https://www.sos-spielsucht.ch/de/hilfe/>*

Keine Versprechungen aushandeln, die schwierig umzusetzen sind. Können diese nicht eingehalten werden, ist die Enttäuschung auf beiden Seiten gross.

3. Informationen zu Geldspielen und Jugendlichen



3.1 LEGALER RAHMEN · JUGENDLICHE

Spiele Jugendlichen unter 16 Jahren anzubieten ist verboten (davon ausgenommen sind gewisse Lotterierprodukte). Dies ist zum Schutz der Jugendlichen gedacht und nicht um sie zu bestrafen.

Jugendliche können sich durch falsche Altersangaben und mit einer Kreditkarte ausgestattet jedoch leicht Zugang zu diesen Angeboten verschaffen, was viele spielende Jugendliche auch tun.

Die Teilnahme an illegalen Geldspielen im Internet ist nicht strafbar, sie bewegen sich aber in keinem verbindlichen rechtlichen Rahmen, man kann einen Gewinn bspw. nicht einfordern.



3.2 SCHUTZFAKTOREN · JUGENDLICHE

Zusammen reden schützt: Sprich mit deinem Kind oder Jugendlichen über seine Interessen, interessiere dich für seine Lebenswelt – egal ob dies Video-Games, Geldspiele oder Sportinteressen sind – dies ermöglicht eine echte Kommunikation. Passe das Gespräch an das Alter des Kindes/Jugendlichen an.

Habt ihr Tipps, wie solche Gespräche am besten gelingen?

*Tipps: Sich Zeit für das Gespräch nehmen (5–10min): «Von was träumst du?» / «Was würdest du machen, wenn du viel gewinnen würdest?» / «Was interessiert dich an diesem Spiel besonders?» / «Weshalb fasziniert es dich?»
Ein Spiel zusammen ausprobieren.*

Familie ist für Jugendliche wichtig – auch wenn dies manchmal nicht so erscheint. Der Zusammenhalt schützt die Jugendlichen davor, ein problematisches Spiel- oder Konsumverhalten zu entwickeln.

Welche weiteren Tipps habt ihr, um eure Jugendliche ins Familienleben zu integrieren? Auch gute soziale Beziehungen ausserhalb der Familie – sei es in der Schule/Lehre oder in der Freizeit, sind Schutzfaktoren.

Hat dein Jugendlicher gute Kontakte ausserhalb der Familie?

Fühlt er sich wohl in der Lehre/ Schule?

Welche Tagesstruktur hat dein Jugendlicher? Welche Freizeitaktivitäten?

Info-Link <http://shop.addictionsuisse.ch/download/273d6c1826592a2b8bda8ae73fd1f6f995ce208a.pdf>



3.3 RISIKOFAKTOREN · JUGENDLICHE

Risikoverhalten beim Spielen

- Etwa jeder vierte Jugendliche hat in den letzten 12 Monaten ein Geldspiel gespielt. 5% der spielenden Jugendlichen (15- bis 19-jährig) in der Schweiz haben ein problematisches Spielverhalten, bei den Erwachsenen sind dies zwischen 1–2%².
- Jugendliche verschulden sich beim Geldspiel zudem schneller, da sie über weniger Geld verfügen.

Risikofaktoren

- Jungen spielen mehr und haben eher Probleme als Mädchen³.
 - Je jünger mit dem Spielen gestartet wird, desto häufiger wird es problematisch.
 - Steht viel Taschengeld ohne dazugehörige Regeln zur Verfügung, wird eher gespielt.
 - Chaotische Familienverhältnisse, Vernachlässigung des Jugendlichen und mangelnde Integration der Eltern.
-

2. Vgl. Suris et al. 2015. http://www.grea.ch/sites/default/files/rapport_2015.pdf

3. Vgl. ebd.



3.4 MYTHEN UND FAKTEN · JUGENDLICHE

Jugendliche träumen davon, auf einen Schlag reich zu sein oder auf ganz einfache Weise Geld zu verdienen. Diese Hoffnungen verklären ihre Sicht auf die realen Gewinnchancen.

Deshalb ist es wichtig, mit ihnen über die Fakten zu diskutieren:

- Der Zufall gewinnt immer – Geldspiele sind total unberechenbar. Dies gilt auch für Poker und Sportwetten. Weltweit können sich nur wenige Pokerspielende ihren Lebensunterhalt durch das Spielen erwirtschaften.
 - Es wird immer mehr verloren als gewonnen – die Geldspielindustrie finanziert sich dadurch.
 - Im Lotto einen Sechser zu erzielen ist weniger wahrscheinlich, als von einem Blitz getroffen zu werden.
-

Jugendliche gehen eher von falschen Vorstellungen aus als Erwachsene:

«Ich bin gut in Video-Games, deshalb werde ich auch gut in Geldspielen sein».

«Ich kenn mich sehr gut im Sport aus, deshalb kann ich bei Sportwetten die Resultate errechnen oder voraussehen».

Gehirnentwicklung und Hormone: In der Pubertät befinden sich bei Jugendlichen die Hormone auf einer Achterbahn und das Gehirn verändert sich noch einmal stark. Dies führt dazu, dass sich Jugendliche aus Sicht der Eltern oft unmöglich und unverständlich aufführen – sie sind widerspenstig, widersprechen, provozieren und hören auf zu kommunizieren. Trotzdem bleiben die Eltern für sie sehr wichtig.

Was passiert im Hirn eines Jugendlichen? Der Gehirnbereich hinter der Stirn entwickelt sich in der Zeit zwischen dem 12. und 19. Lebensjahr. Er ist zuständig für Disziplin, Aufmerksamkeit, Motivation, Urteils- oder Einfühlungsvermögen, was dazu führt, dass Jugendliche weniger in der Lage sind, umsichtig zu planen, Impulsen zu widerstehen und Konsequenzen abzuschätzen. Deshalb brauchen sie ihre Eltern dringend, welche sie bei diesen Herausforderungen unterstützen.⁴

Tipps: Hilf deinem Jugendlichen, seine Freizeit zu planen. Bestimme Regeln und setze Grenzen – erst Hausaufgaben, dann evtl. eine bestimmte Zeit gamen. Lass dir das Gamen erklären und vergewissere dich, dass kein verstecktes Geldspiel darin enthalten ist. Sorge dafür, dass ungestört gelernt und geübt werden kann. Achte auf dein Verhalten, bspw. deinen Umgang mit dem Smartphone oder dein Konsumverhalten. Du bist ein Vorbild.

4. Lutz Jäncke. Ist unser Hirn vernünftig?

Erkenntnisse eines Neuropsychologen. Huber, Bern 2015.



3.5 PROBLEME MIT GELDSPIEL · JUGENDLICHE

Sei aufmerksam: Wenn dein Jugendlicher ein starkes Interesse an Geldspielen hat. Oder wenn er zu Beginn direkt grosse Gewinne macht. Wer schnell viel gewinnt, entwickelt häufiger ein Geldspielproblem.

Falls er viel gewonnen hat, hilf ihm, damit umzugehen: D.h. das Geld bspw. auf ein Sparkonto zu überweisen. Vereinbare, dass das Geld nicht gleich wieder zum Spielen eingesetzt wird. In einigen Kulturen/Religionen ist auf diese Art gewonnenes Geld unrein. Besprich mit deinem Jugendlichen, was nun damit geschehen soll.

Es besteht ein Problem im Zusammenhang mit dem Geldspiel: Nimm das Problem ernst. Erkläre deinem Jugendlichen, wie man ein Budget aufstellt und setze dies mit ihm zusammen um.

Unterlagen Budget <http://www.budgetberatung.ch/>

Hilfe suchen: Wenn dir das Problem über den Kopf wächst, lass dich beraten:
<https://www.sos-spielsucht.ch/de/hilfe/>

Mehr Hintergrundinformationen zum Thema Geldspiel finden sich hier:

- Informationen zur Geldspiel(sucht): www.sos-spielsucht.ch und feel-ok.ch/gs
- Persönliche Geschichte Ismaels – Suchtentwicklung (12:13 min):
<https://www.youtube.com/watch?v=kP-4EB23PRY>
- Kurzfilm Informationen zur Suchtentwicklung (14:26):
<https://www.youtube.com/watch?v=b0QpmhSc5f4>
- Dokumentarfilm Glücksspielsucht (29:06):
<https://www.youtube.com/watch?v=u9FYEEeiVtc>